Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 15 (1889)

Heft: 26

Artikel: Die Patriotenliga in Frankreich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428751

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dom Sit der Polkswohlfahrt.

Berehrte Redattion!



Statt bes verlangten Berichtes über bie Sigungen unserer beiben Kammern beschränke ich mich barauf, Ihnen einige kurze Beobachtungen mitzutheilen, welche hinreichenb situationsbeleuchtenb sind.

Die Lage ist gegenwärtig sehr ernst, sagen auch die sonst nicht sonst nicht sollen und die sonst nicht sollen werschrodenen Rathsmitglieber und wenn man sie auf dem Wege gegen das Bundespalais trifft, sieht man schon, daß die Ruhe daburch nicht getrübt werden soll.

Der ganze Streit in Folge ber Lockspiesel hat selbstverstänblich einer tiesen Berstimmung gerusen und um etwas aus berselben herauszusommen erledigte man in guter Zeit eine Unzahl Trattanden, welche sonst sür die Frühlschoppenpausen als hinlänglichen Entsschuldigungsgrund hätten gelten können. Ja, man war sogar darauf gesakt, sich wenn nöthig in Permanenz zu erklären, hätte man nicht befürchtet, von den Fadrikinspektoren wegen Berletzung des Fadrikgesetzes verklagt zu werden. Schickten hätte man selbstverständlich keine machen können und wäre dadurch in die wildeste Strömung hineingerathen, für welches Bad man so wie so nicht besonders schwärmt.

Ein Gutes hatte man von ben Berathungen während ber Nachtzeit erwartet, nämlich die bessere Beleuchtung — nicht zu verwechseln mit Erleuchtung, welche bekanntlich noch kantonal ist. Bon der besseren Beleuchtung der Referendumsarbeiten herrschen nämlich auch hier noch nicht ganz berfriedigende Ansichten und gibt es sogar Borlaute, welche auf eigene Faust ihre unmaaßgebliche Meinung dem Popolus in's Untlit schleubern.

Dem gegenüber sollen nun insfünstig alle die Beweggründe für Unnahme und Berwerfung itgend einer Abstimmungsvorlage, soweit sie mit der Sache selbst Richts zu thun haben, gesammelt, gesichtet, geschichtet, gebrudt und dem Bolf vertheilt werden. Das wird dann den richtigen Weg schon finden und damit ware die unerquidliche Reiberel beseitigt, ber Partheibaß gehoben und die Bohlsahrt gesichert.

Das ware nun so zu verstehen. Zum Beispiel bei ber Abstimmung über bas Konkursgeset wurde die Zusammenstellung ungefähr so lauten: Gründe für Annahme:

- 1. Beil lang baran gearbeitet murbe.
- 2. Weil es nicht allen Ansorberungen entspricht und man balbige Revision in Aussicht nehmen kann.

3. Weil die große Masse bes Bolkes biese Materie so wie so nicht persteht.

- 4. Beil es einen ichlechten Ginbrud macht, bie unter eigener Mithulfe gemachte Arbeit gur Berwerfung zu empfehlen.
- 5. Beil ein felbstgestellter Untrag barin feine Aufnahme fanb.
- 6. Beil ber und ber, und ber und ber, und bie und bie, und bie und bie bagegen find.

Gründe für Bermerfung:

- 1. Biel zu wenig zentralistisch und fantonal.
- 2. Rein Fijch und fein Bogel, noch weniger ein Umphibium.
- 3. Mur ein Abvotatenfutter.
- 4. Weil man seine Rache haben muß.
- 5. Beil bas Bolt auch ichon gegen Underes stimmte.
- 6. Beil feine Nothwendigfeit vorhanden.

Das Berjöhnliche dieses Borgehens ist in die Augen springend und das Belehrende, das Instruktive, das Ueberzeugende für das Bolk schwimmt oben auf. Ob es pro oder contra stimmt, immer bleibt es auf dem richtigen Beg und was die Hauptsache, es entsteht keine Berwirrung beim Begründen seiner Stimmabgabe.

Für Sie selbst brauche ich Richts weiter beizufügen. Ihre Klugheit wird Ihnen schon klar gemacht haben, daß damit alle Parteiblätter aussterben, ba jedes Blatt eben beide Begründungen bringt. Welch ein Bortheil, unberechenbar, unfakbar.

Wie für das Innere sorgt man sur das Aeußere. Mauchloses Bulver, tleines Kaliber, unsichtbarer Lauf, absolute Trefssicherheit, 16 Millionen Kredit, eine Bundesstaatsanwalt und noch verschiedene andere Dinge werden servirt, so daß man bei all dem wieder frisch aufathmet wie ein Fisch, der nach einem Fünsminutenausenthalt auf dem Lande wieder in sein Clement zurückversetzt wird.

Ja, noch mehr, noch immer mehr! Aber ba Diefretion auch ba Ehrensache, erlaube mir feine weiteren Reslexionen, aber ich fann Ihnen schon jest
mein Projett von der herausgabe eines Buches mittheilen, welches sich über
unsere Landesväter mit all jenen Details beschäftigt, die nöthig sind, um
ben Wahltampf gelegentlich zu erfrischen.

Ueber ben neuen Staatsanwalt turfirt hier folgende Strophe:

Der neue, ber neue, ber neue Staatkanwalt, Gemählt bei bieser hipe, er läßt uns ewig kalt. Die Knäblein sind ertrunken, Die ihm so hold gewunken.
Und was er wär', das wird er nicht, Und was er wird, das will er nicht, Der neue, ber neue, ber neue Staatkanwalt.

Die Patriotenliga in Frankreich.

Wie wohl sich's auf dem Strohsack ruht, erfuhr schon Meister Wohlgemuth. Une paillasse n'est pas magnifique für eine Patriotenligue. Das Cachot war in Angoulême wie das in Aargau presque le même. Herr Déroulède war gar nicht froh in Angoulême auf hartem Stroh. Er drehte Nachts sich hin und her und fluchte sacré mille tonnerre! Geduldig Richard einzig war, er zählt erst fünfundzwanzig Jahr'. Mit fünfundzwanzig Jahren ist so kitzlich nicht ein Boulangiste. Herrn Laisant ging's auf Stroh allda, als Militär so so la la. Oft ist es einem General auf Stroh zu schlafen tout égal. Hingegen brachte dem Laguerre sein Lager eine Mords-misère. Der Sack war kurz, die Beine lang; das war für ihn sehr maltraitang. Ob sonst im Bett noch was "piquant", hat uns "Le Clairon" nicht genannt. So sassen in dem Käfig drei für Boulangistenwühlerei. Wenn Einer Nix vom Strohsack will, so wühl' er nicht und halt' sich still; Sonst brummen auf dem Stroh allbeed, der Wohlgemuth und Déroulède. D'rum die Moral von der Geschicht: Ob deutsch, ob welsch, Mensch, wühle nicht?

Europa und Afien.

Wie haben's die Berfer gemüthlich, Die haben nur einen Schah, Der reifet bald nörblich, bald füblich, Dem Divertissement nach. Der Schächer und Schächerinnen Europa hat zehnmal zehn, Die bleiben im Kande brinnen, Nach Persien will Keiner geh'n.

Gurkenzeit.

D Wohlgemuth, o Wohlgemuth! Wie grün machst Du die Blätter! Wenn der Redaktor jammern thut, Bist Du sein Lebensretter Zur sauren Gurkenzeit. Much Du, Zaar! halfst am Newastrand Der Zeit ber sauren Gorken.
Denn Dein Toastauf's Schwarzbergland hat schauerlich geworken
Auf uns're saure Zeit.

So hilft ber herr in Gurfennoth Den armen Rebattoren, Benn ihnen Schwefelfaure broht, Und Keiner geht verloren Bur fauren Gurfenzeit.

Aus dem Lager der Wollenen.

In Stuttgart tagte fürzlich eine wollene Bersammlung. Der hauptrebner entwideste unter Anderem seinen Grundsat: "Bollen und handeln". Als nun ein Gegner auftrat und dagegen seinen Grundsat in's Feld führte:
"Leinwand und damit handeln", wurde die Bersammlung auf Grund des Gesetz gegen die gemeingesährlichen Bestrebungen der Leinenen aufgelöst.

- M: "Ich bin in Paris gewesen."
- B: "Auf bem Giffelthurm natürlich?"
- M: "Bersteht fich! Und es hat mir bort broben so ausgezeichnet gefallen, baß ich mit aller Gewalt nicht mehr hinunterzubringen war."
 - 29: "Aber wie bift Du benn hinuntergefommen?"
 - a: "hinuntergestiegen gang einfach!"